

Immer am Drücker

Tür auf, rein ins Zimmer und Tür wieder zu: Das geht – bei normalen **Türen** – nicht in einer fließenden Bewegung. Bei **Claus Hencken** aus Krefeld schon: Er hat ein **Drehschloss** für Türen ausgeheckt. In Heiligenhaus wird es produziert.



Geborener **Tüftler**: Claus Hencken und sein Drehschloss, mit dem er das Türöffnen **revolutionieren** will.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

VON CHRISTIAN HEIDRICH

KREFELD / HEILIGENHAUS Getüftelt hat Claus Hencken schon immer gerne. Unvergessen sind ihm die Stunden, in denen er mit seinem Großvater „irgendwas gebastelt und gefrickelt“ hat. Der frühe Hang zum Experimentieren und Ausprobieren hat sich für den 34-jährigen Diplomdesigner offenbar ausgezahlt. Er hat ein neuartiges Drehschloss entwickelt, das jüngst bei der Messe Bau Aufsehen erregt hat.

Die Erfindung von Hencken, der einige Zeit für Stardesigner Colani gearbeitet hat, erspart den Klinkenwechsel. Die Hand bleibt ständig am Türdrücker. Jetzt geht das Schloss beim Hersteller WSS in Heiligenhaus in Produktion und wird auf Herz und Nieren geprüft. Im Sommer soll es in den Handel kommen.

Der lästige Klinkenwechsel beim Öffnen und Schließen einer Tür hat Hencken schon länger beschäftigt. Diesen nicht ergonomischen Bewegungsablauf wollte er verändern. Doch wie? „Vor zwei Jahren kam mir beim Aufwachen der Gedanke: So könnte es funktionieren.“ Hencken, der in Krefeld ein Designbüro betreibt, trommelte einige Mitarbeiter zusammen. „Dann haben wir mit einer Stichsäge eine alte Tür ein wenig massakriert, einen Besenstiel genommen und die Idee des Mechanismus nachgebaut.“

Bewegliche Verankerung

Was da an einem ersten Modell entstand, perfektionierte Hencken gemeinsam mit dem Türhersteller KTM und dem Schlossproduzenten WSS. Dieser entwickelte das Innenleben des Schlosses. Ein Modell einer mit dem Drehschloss versehe-

nen Tür steht derzeit bei dem Heiligenhauser Schlossproduzenten. Dort demonstriert Claus Hencken, wie das Drehschloss funktioniert: Er fasst den im Schloss mittig platzierten geschlossenen Griff der Klinke, drückt sie herunter, öffnet die Tür, schreitet durch die geöffnete Tür hindurch, ohne die Klinke loszulassen. Das Schloss macht jede seiner Bewegungen mit, weil es beweglich im Türblatt verankert ist.

Zum Vergleich öffnet Hencken eine konventionelle Tür. Er drückt die Klinke, zieht die Tür auf, muss die Klinke loslassen, um die Tür zu stoppen. Dann muss er, wenn er durch die Tür hindurchgeschritten ist, die Klinke erneut fassen und die Tür hinter sich zuziehen.

Abgesehen davon, dass lästiges Umgreifen nicht mehr nötig ist und die Hand gleichsam am Drücker bleibt, sieht Hencken weitere Vor-

teile seiner Entwicklung. Er hält sie vor allem für Gehbehinderte für geeignet, da diese die Klinke nicht mehr loszulassen brauchen und so ständig Halt haben, wenn sie durch eine Tür gehen. Auch die Gefahr des Aussperrens könne mit dem Drehschloss verhindert werden, meint Hencken. Denn mit dem Schloss dreht sich der Schlüssel mit. Er ist also immer auf der dem Tür-Nutzer zugewandten Seite.

Sechs Jahre lang hat Hencken an der Hochschule Niederrhein in Krefeld Produktdesign studiert. Zuvor hatte er eine Lehre als Industriekaufmann absolviert. Sein Faible fürs Design und sein Interesse an kaufmännischen Dingen glaubt er in seinem Beruf gut verbinden zu können. Er möchte weiterhin Produkte entwickeln, die nützlich sind und sich daher auch verkaufen. Neue Ideen hat er schon.